

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Herz: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 30 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefont Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wie auf Wunsch überall in gratis und franco versandt.  
 Annoncenanträge, Abonnement- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Dedenburger Zeitung

Mit 1. April begann ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

### „Illustrierte Sonntagsblatt“

gebundene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

**Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“** sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

**Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.**

### Politische Streiflichter.

Sopron, 5. April.

Unsere politischen Primgeiger und Werkelmänner leiern ihre alten Weisen lustig weiter herab, trotzdem das andächtig lauschende Publikum immer weniger und immer undankbarer wird. Es könnte wahrlich nicht schaden, wenn die verbrauchten politischen Musikinstrumente frisch besaitet würden und die alten Bierkasten frische Walzen eingelegt erhielten. Das starre Festhalten an willkürlich gedeuteten Theorien und die weitere Erzeugung derlei Ueberjurisprudenz machen das Konzert schon so eintönig, daß auch die längste Skala bizarrer Ideen und nasser Gedankensplitter nicht mehr genügend Farbe in das Spiel bringen können.

Da wirft unter Anderem eine neue unbekannte Größe von Verfassungsgelehrten die grandiose Frage auf, ob unser allgemeines Recht die Nation ihrer Königstreue entheben würde, wenn der König sich seines Verfassungseides enthoben betrachtet? Zum größten Glück kommt der bewußte Artikelschreiber zu dem befriedigenden Schluß, daß unser Recht die Strafe der Thronenthebung nicht kennt und daß auch der eventuell nicht eingehaltene Eid der Nation kein Recht zur Untreue gibt. Weil es aber auch solche geben soll, die anders denken, so möchten wir uns doch die Frage erlauben, wozu es eigentlich gut sein soll, daß immer und immer nur Dinge erörtert werden, die nimmer im Stande sind, unsere Lage zum Besseren zu wenden, dagegen aber sehr geeignet erscheinen, daß falsche und vielleicht gefährliche Ideen unnütz in die Öffentlichkeit geschleudert werden? Das sind noch immer die alten Weisen, für die wir neue zu hören bekommen möchten!

Die agonisierende „passive Resistenz“ hat in ihren letzten Zuckungen noch ein juridisches Monstrum erzeugt, das ihres Gleichen sucht. Ein Bezirksgericht in Buda-

pest hat nämlich eine Zuschrift des Vizegespanamtes des Pesther Komitates mit der Begründung abgewiesen, daß die Zuschrift nicht als offiziell anerkannt werden kann, weil sie von keinem gesetzlichen Vizegespan unterzeichnet ist. Ja, seit wann ist denn das Bezirksgericht das berufene Forum, um über die Gesetzlichkeit der Beamten zu wachen oder zu urtheilen? Was wäre denn geschehen, wenn die Unterschrift unleserlich gewesen wäre? Wo soll denn das hinführen, wenn unsere öffentlichen Aemter alles ihnen nicht Passende willkürlich deutend, abweisen? Das bewußte Bezirksgericht leidet entschieden an Größenwahn und bedeutender Lust sich in fremde Machtsphären einzumischen.

Unsere politischen Wespen, speziell die sogenannten „Koalitionswespen“ unterscheiden sich von anderen Wespenarten wesentlich darin, daß ihr Nest schwächer, ihr Gesumme um Vieles stärker, ihr Stich aber viel weniger schmerzhaft ist. Trotzdem rumort es doch schon ganz gehörig in den Zellen des Koalitions-Wespennestes, wo die Regierung allem Anscheine nach ernstlich daran geht mit unzarter Hand hineinzugreifen. Da muß jetzt Alles her, um die drohende Gefahr zu beseitigen. Sogenannte Prinzipien werden schön auf die andere Seite gelegt, die buntesten und unmöglichsten Kombinationen aufgeboten, die ganze Welt mit Tulpeln übersät und Alles, was nicht Koalition heißt, in Jedem und Allem sehr unfreundlich verdächtigt! Graf Tisza erklärt aber einem auf ihn gerichteten Ausfalle gegenüber, daß die Verdächtigung dumm oder spitzbüberisch ist. Was sagen die Andern? L.

### Politische Nachrichten.

Der 9. oder 11. April?

Mehrere Blätter, insbesondere aber die der Regierung nahstehenden Organe beschäftigen sich mit der Frage, wann der gesetzlich festgestellte Termin für die Ausschreibung der Neuwahlen abläuft. Sie bezeichnen den 11. April als diesen Termin. Diese Berechnung ist eine falsche. Das Gesetz bestimmt klar, daß der neue Reichstag längstens binnen drei Monaten nach der erfolgten Auflösung des alten Reichstages zusammenzutreten hat. Da der Reichstag am 19. Februar aufgelöst wurde, muß er im Sinne des Gesetzes spätestens am 19. Mai wieder zusammentreten. Weiters bestimmt das Gesetz, daß zwischen der im Amtsblatte erschienenen Ausschreibung der allgemeinen Wahlen und dem Beginn der Wahlen 20 Tage liegen müssen, daß die Wahlen innerhalb von 10 Tagen durchzuführen sind und daß zwischen der Beendigung der Wahlen und dem Zusammentritte des Reichstages ebenfalls ein Zeitraum von 10 Tagen zu liegen habe. Der ganze Akt der

Wahlen von der Ausschreibung derselben bis zum Zusammentritte des Reichstages muß also innerhalb der Frist von 40 Tagen vor sich gehen. Da aber der Reichstag gesetzlich am 19. Mai wieder zusammentreten muß, müssen die Neuwahlen mit Rücksicht auf die 40 Tage, welche von der Ausschreibung der Wahlen bis zum Zusammentritte des Parlaments liegen müssen, bereits am 9. d. und nicht erst am 11. d. ausgeschrieben werden.

○ **Der neue Justizminister.** Mit gestrigem allerhöchsten Handschreiben erfolgte die Ernennung des Oberstaatsanwalts Dr. Gustav Seguß zum Justizminister unter gleichzeitiger Enthebung des bisherigen Justizministers Bartholomäus Lányi über sein Ansuchen von seinem Posten. Gestern Nachmittag 1/2 Uhr ist der neue Justizminister mit dem Ministerpräsidenten Baron Géza Fejérváry nach Wien abgereist.

○ **Ernennung im Handelsministerium.** Se. Majestät hat auf Vorschlag des Handelsministers den mit Titel und Charakter eines Sektionsraths bekleideten Ministerialsekretär Dr. L. Géza Popovics zum Ministerial-Sektionsrathe ernannt.

○ **Der Ministerpräsident bei Franz Kossuth.** Gestern Vormittag hat zwischen dem Ministerpräsidenten Baron Fejérváry und Franz Kossuth in der Wohnung des gewesenen Abgeordneten Barabás in der Váci-utca eine Begegnung stattgefunden. Baron Fejérváry konferierte nahezu zwei Stunden lang mit Kossuth und es verlautet, daß der Ministerpräsident dem Führer der Unabhängigkeitspartei im Auftrage Seiner Majestät einen neuen Entwurfsplan mitgeteilt habe. Ueber diesen sollen nun Verhandlungen gepflogen werden und wird daher in Angelegenheit der Ausschreibung der Wahlen innerhalb der nächsten vier Tage keinerlei Verfügung getroffen werden. Ob die Blättermitteilungen über diese überraschende Begegnung, die entschieden das wichtigste Ereignis des Tages bildet, in allen Einzelheiten zutreffend sind und ob es insbesondere richtig ist, daß Baron Fejérváry im Namen des Königs Franz Kossuth einen neuen Entwurfsplan vorgelegt habe, kann in diesem Augenblicke nicht entschieden werden; allein es unterliegt keinem Zweifel, daß die Thatsache der Begegnung selbst eine entschiedene Wendung bezeichnet, die verheißungsvoll sein kann, wenn die führenden Männer der Koalition die durch die Situation gebotenen Entschlüsse fassen. Das besonders Wichtige der Sache ist, daß die Initiative zu einer neuen Verhandlung mit der Koalition von dem Könige ausgeht. Das zeigt, daß die Krone den Friedensgedanken keinen Augenblick fallen ließ und nun, da es zu wählen gilt zwischen der Verletzung der Konstitution und dem Kompromiß, die Krone noch einen Versuch zur Beilegung des Konfliktes machen will. Ob dieser auch gelingen wird, steht dahin. Franz Kossuth soll nach der Begegnung mit dem Ministerpräsidenten sich geäußert haben, daß er keinen Grund habe, seine pessimistische Auffassung zu ändern. Auch diese Nachricht können wir auf ihre Richtigkeit nicht prüfen. Allein wir meinen, daß die Männer, auf denen die Verantwortung für die Geschichte des Landes lastet, sehr wohl erwägen werden.

ob man unter den gegebenen Verhältnissen ein Anerbieten, das den Frieden und die Wiederherstellung parlamentarischer Zustände und einer parlamentarischen Regierung verheißt, einfach zurückweisen dürfe, auch wenn es nicht die Erfüllung aller Aspirationen bringt.

○ **Ein offizielles Dementi.** Ueber Riemanden sind noch so viele Lügen verbreitet worden, wie über Se. K. u. K. Hoheit den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand. Seine Würde und Reserviertheit lassen es nicht zu, daß er auf diese, zumeist aus den Fingern gesogenen einfältigen Einfaltungen auch nur mittelbar reflektire. Man hat den Thronfolger als einen Ungarnfeind, als clerikal und antisemitisch hingestellt und jetzt bringt man ihn mit Sr. Majestät in Konflikt. Sowohl dies Alles, wie auch die „Freundschaft mit dem Grafen Sternberg“ und die Kommentare zu dem Besuch in Dresden sind leere Einfaltungen.

○ **Einberufung der Ersatzreserve.** Infolge allerhöchster Anordnung hat der ungarische Landesverteidigungsminister Béla Bap eine Zirkularverordnung an sämtliche Komitats- und städtische Munizipien, sowie an die kroatisch-slavonischen Komitate und an die Städte Nagam, Barasdin, Eszegg und Rimony gerichtet, in welcher er unter Mittheilung des Wortlautes des allerhöchsten Befehls die Einberufung der Mannschaften des Jahrganges 1904 der Honvéd-Reserve für den 9. Mai 1906 verfügt und die administrativen Modalitäten der Durchführung dieses Befehls bekannt gibt.

○ **Ernüchterung.** Aus Eszegg schreibt man unterm 3. d.: Der Bürgermeister Graf erließ einen Aufruf an die Bürgerschaft, in welchem er sie zur Zahlung der rückständigen fälligen Steuer auffordert, umiomehr — so heißt es in dem Aufrufe — weil sie nach dem Aufhören des Ex-lex-Zustandes auf keinerlei Rücksicht rechnen dürfen und alle Rückstände, insbesondere von den jetzigen säumigen Zahlern, mit aller Strenge eingetrieben werden würden.

**Anslaud.**

— **Die Ereignisse in Rußland.** Aus Petersburg wird telegraphiert: In sämtlichen Petersburger Quartieren ist der Sieg der Konstitutionell-Demokraten für die Duma-Mandate bereits ausgemachte Sache. Sehr bedeutsam ist der Sieg im Adminalitätsrevier, dem Bezirk mehrerer Ministerien und Paläste. Die hervorragendsten Führer der Konstitutionell-Demokraten, unter ihnen der frühere Minister Ruttler, erhielten mehr als 62 Prozent der abgegebenen Stimmen. Es ist feststehend, daß die meisten Staatsbediensteten ihre Stimmen für die konstitutionellen Demokraten abgaben. — In Tschyta ist gestern Generalleutnant Polstschewnikow verhaftet worden. Er ist beschuldigt an den Revolten theilgenommen zu haben — In Rybinsk drangen am 3. d. Nachmittags zwei junge Leute, die sich durch falsche Barte unkenntlich gemacht hatten, bei dem Direktor des dortigen Gymnasiums ein und forderten Geld, indem sie ihn mit Revolvern bedrohten. Dem Direktor gelang es, zu entkommen und die Angreifer im Zimmer einzuschließen, worauf dieselben festgenommen wurden. Die Polizei stellte fest, daß die beiden jungen Leute Schüler der technischen Schule sind. — Tataren griffen gestern in Agdam (Distrikt Schirka) eine Anzahl Armenier an und verwundeten mehrere derselben. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen eilten Kosaken herbei und schossen auf die Angreifer, von denen zwei getödtet und fünf verwundet wurden.

**Communal-Beitung.**

1805/1906. Zahl.

**Neuerliche Aufforderung**

an die steuerzahlende Bevölkerung.

Es ergeht hiermit an alle diejenigen Steuerzahler, welche ihre auf die Militär Tage bezughabende Anmeldung in der schon früher bekanntgegebenen Frist nicht eingereicht haben, die neuerliche Aufforderung, diese ihre Anmeldung innerhalb 8 Tagen bei der Steuerbemessungs-Abtheilung der städt. Buchhaltung umso gewisser einzureichen, weil im entgegengelegten Falle ihre Militär-Tage

unter den im Gesetze bestimmten schweren Folgen von amtswegen festgestellt werden wird.

Sopron, den 1. April 1906.

**Die städt. Buchhaltung.**

561/1906. m. h. sz.

**Pályázati hirdetmény.**

Sopron sz. kir. város mérnöki hivatalánál, egy az általános esatornázási tervek és költségetések készítésére alkalmazandó kisegítő mérnök munka tartamára állást talál. Ajánlatok a havi fizetési igény feltüntetésével f. évi április 12-éig a polgármesterhez beterjesztendők.

Sopron, 1906. április 2-án.

Wälder József s. k.

városi főmérnök.

**Die Tragödie von Nachod.**

Sopron, 5. April.

Noch stehen wir unter dem erschütternden Eindruck, den die tieferschmerzliche Katastrophe im hohen Fürstenhause Schaumburg-Lippe auf jedes fühlende Herz hervorgebracht hat und sind daher doppelt empfänglich für alle Details die über den Verlauf des furchtbaren Dramas in Nachod verlauten. Man berichtet heute hierüber aus Wien: Gestern Mittwoch um 4 Uhr Früh ist Prinz Wilhelm zu Schaumburg-Lippe plötzlich einem Herzschlage erlegen und um 9 Uhr Vormittags hat der Tod seine Schwiegertochter, Prinzessin Louise, von ihrem schweren Leiden erlöst. Man wird sich des niederschmetternden Eindruckes, den diese nebeneinander gereihten Thatfachen ausüben, wohl kaum erwehren können, umso mehr, als anzunehmen ist, daß beide Todesfälle in ursächlichem Zusammenhang standen. Seit Wochen führte die junge Fürstin im Schlosse zu Nachod einen schrecklichen Kampf um ihr Leben und in banger Sorge weilten die Angehörigen mit dem Familienoberhaupte, dem greisen Prinzen Wilhelm, Tag und Nacht an ihrem Schmerzenslager. Schon schien die ärgste Gefahr gebannt, den Bemühungen der Aerzte und der beispiellos aufopfernden Pflege gelang es, eine leichte Besserung in dem Befinden der Dulderin hervorzuufen. Die Erholung dauerte jedoch nicht lange; vor einigen Tagen verschlimmerte sich das Befinden der Prinzessin und von da ab, mußte man bereits mit dem Unabwendbaren rechnen. Die Familienmitglieder wichen nicht einen Augenblick aus der Nähe der Sterbenden. Der Gemüthszustand des Prinzen Wilhelm, dessen musterhafter Familienstam allenthalben bekannt war und der mit besonderer Zärtlichkeit an seiner Schwiegertochter hing, war geradezu erschütternd. Die fortgesetzten Aufregungen mußten naturgemäß auch auf seinen Gesundheitszustand zurückwirken, der mit dem so schreckenden Alter immer weniger widerstandsfähige Organismus versagte, hauptsächlich das Herz wurde in Mitleidenschaft gezogen und machte ein Schlaganfall dem Leben des Prinzen ein jähes Ende. Um 9 Uhr Vormittags verschied auch Prinzessin Louise.

Prinz Wilhelm zu Schaumburg-Lippe war am 12. Dezember 1834 zu Wiedenburg geboren, studierte an der Universität Bonn die Rechte, trat nach längerem großen Reisen in die Armees des Fürstenthums Schaumburg-Lippe als Offizier bei der Jägerabtheilung ein, übernahm 1858 die Verwaltung der Familiengüter in Ungarn: Dácsa im Baranyaer Komitat, Veröcze und Miltos in Slavonien, machte den Feldzug von 1859 in der Lombardei als Rittmeister bei den Windischgätz Dragonern und als Dedonnanz-Offizier am allerhöchsten Hoflager mit, lehrte nach dem Feldzuge auf die ungarischen Güter zurück, förderte die Schiffbar-machung der Drau, sowie viele andere wirtschaftliche Bestrebungen. Er machte 1866 den Krieg gegen Preußen mit, erhielt nach König-rath den Majoratrang, sowie das Militär-Verdienstkreuz, sammt Kriegesdecoration, trat dann in den Reservestand, in dem er nach und nach bis zum General der Kavallerie befördert wurde. Er war seit 1867 erliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses. Im Jahre 1898 wurde ihm die Inhaberschaft des Infanterie-Regiments Nr. 50 verliehen. Prinz Wilhelm war seit dem 30. Mai 1862 mit der Prinzessin Bathildis

von Anhalt vermählt, seit 1902 verwitwet. Der Ehe entstammten sieben Kinder, Charlotte, verheiratete Königin von Württemberg, die Prinzen Friedrich, Albrecht und der vor etwa zwei Jahren verstorbene Prinz Maximilian, die Prinzessin Bathildis, vermählt mit dem Fürsten Friedrich zu Waldeck und Pyrmont, Abelheid, vermählt mit dem Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg, und Prinzessin Alexandra.

Als sich vor Wochen die erfreuliche Nachricht verbreitete, daß im Befinden Ihrer Kön. Hoheit der Frau Prinzessin eine Besserung konstatiert wurde, gab der Senior-Pfarrer Johann Brunner in einem an den Prinzen Schaumburg-Lippe gerichteten Schreiben hierüber der Freude der ev. Gemeinde, die für das Leben der Prinzessin zitterte, warmen Ausdruck. Darauf erhielt der Herr Senior ein vom 5. März datirtes Schreiben des Prinzen, in welchem er innigen Dank für den theilnehmenden Brief sagt und dann wie folgt fortfährt: „Leider kann man heute von keiner konstanten Besserung im Befinden der Prinzessin sprechen. Aber gottlob, langsam schreitet die Besserung fort, d. h. das Fieber ist nicht mehr so heftig und macht öftere und länger andauernde Remissionen. Immerhin hoffe ich, daß mit Gottes Beistand Alles sich zum Guten wenden wird. Ihrer herzlichsten Theilnahme bin ich gewiß und schließe mit Wiederholung meines besten Dankes als Ihr aufrichtig ergebener

Friedrich m. p.“

Mit dem Tod beider Schaumburg-Lippes zieht Trauer in Europa ein. Fast verbient Prinz Wilhelm des greisen Christian von Dänemark Epitheton, der Schwiegervater Europas zu sein. An seiner Bahre trauern Könige und Fürsten. Der König von Württemberg, zwei Herzoginnen desselben Landes, ein Fürst zu Waldeck-Pyrmont, ein Prinz zu Sachsen-Altenburg und die hohe Todte, des dänischen Königs Tochter, sind dem Verstorbenen Schwiegertochter und Schwieger-söhne.

Der Stadtmagistrat hat anlässlich des Ablebens der Prinzessin an den Prinzen Schaumburg folgende Beileids-Depesche gerichtet: „Anlässlich Euer Durchlaucht betroffenen zweifachen unersehlichen Verlustes bringen wir schmerzlich bewegt unsere tiefgehende Theilnahme zum Ausdruck.“

Bürgermeister Dr. Töpler hat von Budapest aus, wo er gestern noch weilte, sein Beileid ausgesprochen.

Aus unserer Stadt gingen zahlreiche Kondolenz-Telegramme nach Schloß Ratiborizza ab, darunter von Graf Manó Széchenyi, Dr. v. Szilvásy, Oberstadthauptmann Dr. Kessel. Die beiden Letzgenannten, eventuell auch Bürgermeister Dr. Töpler, werden an der Leichenfeier theilnehmen. — Vom evang. Konventsgebäude weht aus Anlaß dieses erschütternden Todes-falles die Trauerfahne. Die Frau Prinzessin, eine strenggläubige Protestantin, versäumte hier nie den Gottesdienst am Sonntag, wenn sie in unserer Stadt weilte.

Die Dienerschaft des Prinzen hat sich heute Nachmittag unter Führung des Sekretärs Zaworski nach Nachod begeben und nahm von hier die Rück-neratschaften mit.

**Die Affaire Bublics.**

**Neue Enthüllungen.**

Budapest, 4. April.

Die Affaire Bublics wächst immer mehr und mehr zu einem Skandal aus. Das sozialistische Blatt „Népszava“ legt heute seine Enthüllungen über die Vorgänge am Kaschauer bischöflichen Hofe fort und reproduziert eine Reihe von Dokumenten, die — wenn es sich nicht um Fälschungen handelt — auf den Bischof ein eigenthümliches Licht werfen. Ohne Zweifel stammen diese Urkunden vom früheren Sekretär des Bischofs, Hajnóczy, der in seiner Vertrauensstellung an der Seite des Bischofs reichlich Gelegenheit hatte, sich altentwässerte Beweise für solche

Handlungen zu verschaffen, die Subics blindlings in seine Macht geben mußten. Man würde danach auch verstehen, weshalb Subics seinerzeit alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, um Hajnóczy aus den Händen der Polizei zu befreien. Andererseits besteht jedoch noch immer die Möglichkeit, daß Hajnóczy die Dokumente fälschte, um den Bischof nötigenfalls kompromittieren zu können, so daß eine gewisse Vorsicht bei der Beurteilung der erwähnten Enthüllungen immerhin angezeigt ist.

Unter den Dokumenten, die „Népszava“ heute veröffentlicht, befindet sich ein Brief des Archivars Toldy, aus dem hervorgeht, daß Toldy zwanzig Jahre hindurch zahlreiche Hirtenbriefe, Reden und geschichtliche Studien geschrieben hat, die Subics dann unter seinem eigenen Namen veröffentlichte. Ferner befinden sich darunter zwei Konzepte der Leichenrede, die Subics über die verstorbene Gräfin Franziska Andrássy hielt und die die Handschrift Hajnóczy zeigen. Des weiteren weiß das Blatt zu melden, daß Subics das Einkommen der Kaschauer Diözese theils zu geheimen Schwelgereien im Schloß zu Rehbürg, theils zu Bestechungen im Interesse seiner Ernennung zum Erzbischof von Kalocsa verwendet habe.

In dieser Angelegenheit bediente er sich einer in einem kleinen Dorf bei Wien wohnenden Dame, Madame Voigt, deren Schloß viele Liebesgeheimnisse aus dem Kreise der österreichischen und ungarischen Aristokratie verrathen könnte. Diese Dame soll den Versuch unternommen haben, mit Hilfe ihrer einflussreichen Verbindungen die Ernennung Subics zum Erzbischof durchzusetzen. Dieser Sache wurde sogar ein Geislicher gewonnen, der am Hofe der Erzherzogin Marie Valerie lebte, aber von dort entfernt wurde, als der Subics-Skandal in die Öffentlichkeit zu dringen begann. Hajnóczy besitzt angeblich zahlreiche Briefe, die dieser Geisliche theils an ihn, theils direkt an den Bischof abgehandelt hat. Sofern diese Briefe vom erzherzoglichen Hofe datirt sind, behandeln sie gleichgiltige Dinge, da der Kaplan offenbar fürchtete, daß man seinen Briefwechsel beobachte, außerdem aber befinden sich in der Sammlung Hajnóczy's auch Briefe, die von indifferenten Dingen — gewöhnlich aus Hotels und dergleichen — datirt sind und in welchen Anspielungen auf eine zielbewusste Intriguenarbeit vorkommen. So heißt es in einer lateinischen Depesche: „Alles in Ordnung. Erzherzogin bearbeitet. Waren gestern bei Paar“. Und in einer anderen Depesche: „Sache sicher. Bestes zu hoffen. Er ist vorbereitet. Nuntius reut sich.“ Daß die Ernennung Subics zum Erzbischof doch unterblieb, ist nach „Népszava“ bloß auf den Einfluß des gegenwärtigen Roadjutors der Kaschauer Diözese, Bischofs Fischer Colbrie, zurückzuführen, der gegen die Ernennung Subics damit agitirte, daß Ungarn nicht genußsüchtige, sondern glaubensstarke Kirchenfürsten brauche.

Die Verantwortung für diese Enthüllungen muß derzeit dem Gewährsmann des sozialistischen Blattes — wahrscheinlich Hajnóczy oder einer seiner Freunde — überlassen bleiben. Jedenfalls kann man aber nach diesen Antezedentien dem Prozeß, der gegen den bischöflichen Sekretär Hajnóczy und Antiquitätenhändler Václav eingeleitet werden soll, mit verdoppeltem Interesse entgegenblicken.

### Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 6. April. Katholiken: Schmerz M. — Protestanten: Irenäus. — Griechen: 24. März. Zacharias.

Sopron, 5. April.

\* **Bürgermeister Dr. Göpler** nahm anlässlich seines Aufenthaltes in Budapest Veranlassung, auch im Ackerbauministerium den Dank der Stadtkommune für die hochherzige Nebenbesende der Regierung zum Ausdruck zu bringen. Man war im Ministerium angenehm berührt, den Soproner Weingartenbesitzern

vorzügliches Nebenmaterial zu billigen Preisen verabsorgen zu können.

\* **Hochherzige Spenden.** Seine Durchlaucht Dr. Fürst Nikolaus Esterházy widmete der Gemeinde Szilva zum Renovirungsbau der dortigen Volksschule und Errichtung einer Lehrerwohnung 2000 K. — Baron Max Berg spendete dem Kapuvärer christlichen Frauen-Verein für dessen humanitären Zwecke 300 K.

\* **Vermählung.** Am 4. April fand in der reformirten Kirche zu Bihar die Vermählung des Herrn Rudolf Mitsch, fürslichen Gutsverwalters in Bacalony (Arader Komitat), mit Fräulein Zlanka Polhál, der liebenswürdigen Tochter des Herrn Karl Polhál, Großgrundbesizers in Bihar, statt.

\* **Ehrung eines Mitbürgers.** Dem in allen Kreisen wegen seines lordialen Charakters und seiner nobler Gesinnung bestbekannten und sympathischen Direktor, Herrn Alfred Gluck, welcher sich schon bei so vielen Gelegenheiten, Gründungen, Festen etc. und speziell, wo es sich darum handelte, humanitäre Zwecke zu fördern, eifrig hervorthat, wurde vorgestern Dienstag von Seite der Genossenschaft der Hoteliers, Gastwirthe und Kafetiers eine außerordentliche Ehrung für die Verdienste, welche sich Herr Direktor Gluck um die Gründung eines Unterstützungsfondes für verarmte Mitglieder der Genossenschaft erworben hat, zuthail. Es versammelten sich nahezu sämtliche Gastwirthe und Kafetiers in dem schön gedeckten Czarenzimmer des Casinos und gaben Herrn Direktor Gluck zu Ehren ein Bankett, wobei er von dem gewesenen Obmann der Genossenschaft, Herrn Hotelier Krauß — mit einer schönen Ansprache begrüßt und unter Würdigung seiner Verdienste — ihm ein prachtvoll ausgestattetes Ehrendiplom der Genossenschaft überreicht wurde. Herr Direktor Gluck war auf das freudigste von der großen Ehrung überrascht, dankte gerührt und versprach auch fernerhin die Genossenschaft thätigst zu unterstützen. Im weiteren Verlaufe der ungemein animirten Zusammenkunft, sprach noch Herr Kupanovits als neuer Präses und Herr Csitkovits als neuer Vizepräses der Genossenschaft. Zündende Trinksprüche hielten noch die Herren: Bed, Broßner, Purr, Weiß und Brehm, theils auf das Gedeihen der Genossenschaft, theils auf die Freundschaft unter den Mitgliedern und insbesondere auf Herrn Direktor Gluck, als eifriger Förderer und als einer von Jenen, welcher die vollste Sympathien Aller besitzt. Unter neuen Dankworten seitens des Gefeierten, schloß bei feuriger Zigeunermusik in bester Stimmung die Zusammenkunft in die damit verbundene höchst ehrende Rundgebung für Herrn Direktor Gluck.

\* **Der Lokalausschuß des Landespenionsvereines** der Privatbeamten hält am Sonntag, den 8. April d. J. Vormittag 11 Uhr im Sitzungssaale der Oedenburger Sparkassa seine Plenarversammlung mit folgendem Programm ab: 1. Bericht des Lokalausschusses. 2. Wahl der Funktionäre. 3. Event. Anträge.

\* **Der Touristenklub** arbeitet emsig an der Durchführung eines ausführlichen Programms für die zu veranstaltenden Sommerausflüge. Den Hauptpunkt des Programmes bildet jedenfalls der für den Monat Juli projektierte Ausflug in die hohe Tatra. Für diesen Ausflug haben sich bereits Teilnehmer in einer schönen Anzahl gemeldet. Die herrliche und wildromantische Gegend des Tatra-Gebirges fesselt im großen Maße auch das Interesse des öherr Touristenklubs und es ist mit Bestimmtheit eine größere Theilnahme auch von dieser Seite zu erwarten. Die Leitung des österreichischen Touristenklubs suchte um ehebaldige Einsendung eines ausführlichen diesbezüglichen Programmes an, damit sie eine je größere Anzahl Teilnehmer für diesen ungemein lohnenden Ausflug anwerben kann. Wie bekannt, ist der Hauptzweck unseres Touristenvereines die Heranziehung fremder Elemente, um sie mit den Naturschönheiten unseres Vaterlandes bekannt zu machen. Der österreichische Touristenklub bewies schon bei östereichen seine warme Sympathie für unseren Verein. Die Leitung des hiesigen Touristen-

klubs ist eifrig bestrebt die weitestgehenden Begünstigungen bei Fahrten ihren Mitgliedern zu erwirken. Dieser Tage verständigte die Balatoner (Plattensee) Dampfschiffahrts-Gesellschaft den Verein, daß die Mitglieder mit Photographien versehene Legitimationskarten erhalten können, um dann mit einer gelösten Karte II. Klasse bei der Fahrt die I. Klasse benutzen können. Diese Karten haben auch Gültigkeit wenn das Vereinsmitglied allein reist.

\* **Zeichnen Ausstellung.** Die Soproner Handelskammer hält bekanntlich einen Zeichnen-Lehrlers für hiesige Gewerbegehilfen mit Unterstützung der Stadt und des Staates aufrecht. Nächsten Sonntag, den 8. d. werden nun die Zeichnungen der Teilnehmer dieses Kursets in dem im II. Stocke der Staats-Oberrealschule befindlichen Zeichensaale ausgestellt sein. Der Direktor dieses Lehrlers, Professor Semann sieht gerne Jeden, der sich für diese Ausstellung interessiert, namentlich aber die Meister und Gehilfen vom Gewerbe-stande.

\* **Mater Maria Emerika** †. Gestern Vormittag halb 10 Uhr wurde die Ehrw. Mater Maria Emerika geb. Julianna Kapuy nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten aus diesem Leben abgerufen. — Die Verbliebene, die im 83. Lebensjahre stand und seit 56 Jahren dem Ordenshause der Ehrw. Frauen Ursulinerinnen angehörte, war das älteste Mitglied des Ordens und eine eifrige, treue Dienerin des Herrn. Die irdische Hülle der geistigen Verbliebenen wird Freitag Vormittag 10 Uhr in der Gruft des Ordenshauses zur ewigen Ruhe bestattet werden.

\* **Große Brände.** Gegen 11 Uhr Vormittags erhielten wir die telefonische Meldung, daß das Schloß des Fürsten Esterházy in Kémetkeresztur in Flammen stand. Die Nachricht wurde uns auch in Kémetkeresztur bestätigt, doch konnten wir bis Mittags nähere Details nicht erfahren, da die Gemeinde-Vorsteherung, der Ortsnotär etc. am Brandplatze, welcher eine halbe Stunde vom Orte entfernt lag, weilten. Erst Nachmittags erhielten wir durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Gutinspektors Kirchner die Aufklärung, daß die Meldung von dem Schloßbrande sich glücklicherweise nicht bestätigt. In unmittelbarer Nähe des Schlosses, etwa 100 Schritte entfernt, ist ein Arbeiterhaus in Brand geraten, von welchem jedoch bloß der Dachstuhl eingestürzt wurde. Dies gab zu der Version Anlaß, daß das Schloß abgebrannt sei. Bei dem herrschenden Sturme schwebte wohl auch das Schloß in großer Gefahr, allein der Umstand, daß der Sturm in entgegengesetzter Richtung roste, hatte zur Folge, daß jede Gefahr vom Schlosse abgewendet werden konnte. Auf welche Weise der Brand ausgebrochen, konnte bisher nicht vermittelt werden. Es scheint jedoch jede Böswilligkeit ausgeschlossen. — In Fertőszentmiklós wüthete gestern ein großes Feuer. Das Holzlager der dortigen Firma Schönberger gerieth in den Nachmittagsstunden in Brand und nahm derartige Dimensionen an, daß auch mehrere Scheunen und Wohnhäuser ergriffen und in Schutt und Asche gelegt wurden. Das Feuer erhielt so reiche Nahrung, daß es noch heute Früh brannte. Der Schaden ist ein großer.

\* **Strike der Schmiede.** Die Schmiedegehilfen unserer Stadt haben heute beim Oberstadthauptmann Dr. Messel den Strike angemeldet, da die Meister die 10stündige Arbeitszeit unter keinen Umständen bewilligen wollen. Die Meister stehen nämlich auf dem Standpunkte, daß die Defonomen ihre Pferde entweder zeitlich morgens oder erst in den späteren Nachmittagsstunden beschlagen und sonstige Arbeiten verrichten lassen und verlangen daher die Arbeitszeit von 6 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends festzustellen.

\* **Mysteriöses Verbrechen.** In Bezug auf unsere gestrige Mittheilung, wonach der 20jährige Biktreiber Balkiar aus Kóphaza in einem Stalle zu Kőbég bewußtlos aufgefunden wurde, erfahren wir, daß am Kopfe Balkiar's nicht weniger als 12 schwere kassende Wunden und an seiner Brust und am Rücken mehrere Messerstiche konstatiert wurden. Balkiar liegt noch immer bewußt-

los darnieder und sein Leben zählt nur noch Stunden. Gestern wurde ihm die letzte Delung gespendet. Die Polizei von Köszeg gibt sich Mühe, das mysteriöse Verbrechen aufzuklären, es scheint jedoch wenig Hoffnung vorhanden, daß die Täter ausgeforscht und ihrer verdienten Strafe zugeführt werden.

**\* Rechenkünstler und Pseudodigitator.**  
Der berühmte Rechenkünstler M. Frankl ist heute in unserer Stadt angekommen und wird im Vereine mit dem bestbekanntesten Zauberer Mr. S. Vinée Samstag und Sonntag, jedesmal um 8 Uhr Abends, im weißen Saale des Hotels „Pannonia“ Vorstellungen abhalten.

**\* Ein Pferdehändler durchgebrannt.**  
Wie uns aus W. Neustadt gemeldet wird, ist der Pferdehändler Michael Lauser mit einem Kutschwagen und Zurücklassung einer unbeglichenen Schuld von 700 K von dort flüchtig geworden. Die Behörde ordnete die Kuratierung Lausers an.

**\* Welt-Panorama.** „Die Perlen der bairischen Alpenwelt“ betitelt sich die dieswöchentliche Szenerie, welche uns im Welt-Panorama (Grabenrunde 24) dargeboten wird. Salzburg, Berchtesgaden, Königssee treten uns in unbeschreiblich schöner Naturwahrheit vor das Auge und in eine schöne Wildromantik versehen uns die prächtigen Hochlandszenerien, welche mit einem Aufstieg zum Watzmann enden. Auch bringen die verschiedenen Volkstypen Abwechslung in die landschaftliche Szenerie und können wir aus diesem Grunde den Besuch dieser Bilder-Ausstellung als sehenswerth und lehrreich Jedermann wärmstens empfehlen. In der Osterwoche kommt Chicago zur Ausstellung.

**\* Aus dem Soproner Matrikelamte.** Vom 1. April bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Andreas Mészáros Milchhändler und Gattin Anna Mészáros ein Knabe; dem Daniel Graf Rechnungs-Unterschiedler und Gattin Gizella Haiderer ein Mädchen; dem Edmund Tomel Komitatsbeamter und Gattin Paula Jaluska ein Knabe; dem Johann Molnár Gefangenwärter und Gattin Theresie Csikár ein Knabe; dem Georg Ticz Biegelarbeiter und Katharina Csernó ein Mädchen; dem Karl Heisenberger Tagelöhner und Gattin Theresie Wlf ein Mädchen; dem Josef Káhló Schlossergehilfe und Gattin Gizella Csápo ein Mädchen.

**Verkündigungen:** Johann Frühstud Soda-Wasserfabrikant und Helene Szántó Sopron; Dr. Alfred Henning Bezirksrichter Neusiedl und Charlotte Kaprinay Sopron; Friedrich Gellert Schriftfeger Wien und Theresie Szulits Sopron; Ignaz Spanraft Maurergehilfe und Anna Brandstädter Sopron; Franz Tegeel Bronzearbeiter Wien und Franziska Frühstud Sopron; Josef Pomper Wirtschaftsbürger und Johanna Zettl Sopron; Géza

Mayer Post- und Telegraphen-Beamter und Josefa Hengl Sopron; Ludwig Zuga Wirtschaftsbürger und Sofie Stubenvoll Sopron.

**Eheschließungen:** Georg Galway Tagelöhner und Karoline Bauer Sopron; Stefan Bistovský Staatsbahn-Oberingenieur Sarvár und Witwe Susanna Plöchl geb. Pfendesch Sopron; August Sakarits Fühneraugenoperateur und Maria Gerhardt Sopron.

**Todesfälle:** Stefan Kiss Pfündner 59 J. Herzmuskelentartung; Elisabeth Boór 12 J. Gehirnhautentzündung; Ludwig Reifner Weingärtner 49 Jahre Reimarkentzündung; Ludwig Hauer Wirtschaftsbürger 36 Jahre Lungentuberkulose; Anna Giezinger Dienstmagd 18 Jahre Gehirnhautentzündung; Theresie Schöll 16 Monate Diphtheritis; Susanna Warchilla geb. Dfingler Private 77 J. Altersschwäche; Elisabeth Wallner geb. Schneider Selcherin 68 J. Bauchfellentzündung.

**\* Sklavenmarkt in Ungarn.** Aus Szombathely wird gemeldet, daß die dortige Polizei einen veritablen Sklavenmarkt entlarvt hat. Vorgefunden wurde wegen Aufreizung zur Auswanderung eine Frau Namens Wohlmuth verhaftet. Aus den Aussagen derselben geht hervor, daß eine organisierte Bande in Wien einen wahren Sklavenhandel betreibt, indem sie arbeitssuchende Männer zur Auswanderung nach Afrika verlockt und dieselben dort an Pflanzern verkauft. In letzter Zeit führte die Wohlmuth der Wiener Bande vier M. Arzszalvaer Bauernburschen zu. Auf der Reise nach Afrika wurden dieselben jedoch so unmenschlich behandelt, daß sie in Lffabon flüchteten und zu Fuß nach Hause kamen. Die Recherchen sind im Zuge.

**\* Die Sperrstunden** wurden für die Wirthshausbesitzer Thomas Vognár in Réfsalu, für Katharina Káth in Latompat, für Dominikus Wolf in Réfsalu je auf 12 Uhr, und für den Kaffeehausbesitzer Josef König auf 1 Uhr Nachts festgestellt.

**\* Auswanderung.** Im verfloffenen Monate wurden vom Bizegpankamie für 156 Personen Reisepässe ausgestellt. Davon wanderten 140 Personen nach Amerika aus und 16 Personen übersiedelten in die verschiedenen Staaten von Europa.

**Volkswirtschaftliche Beitzg.**

**△ Vom Getreidemarkt.** Aus Buda wird uns geschrieben: Heute, als am ersten Kündigungstage des Apriltermins, wurden 96 000 Mztr. Weizen und 15.000 Mztr. Roggen gekündigt, indes im Hafer keine Anmeldung erfolgte. Es sind dies wohl sehr umfangreiche Kündigungen, dieselben haben aber den Erwartungen entsprochen und übten keine Wirkung aus, nachdem der effektive

Weizen beiläufig zu den Terminpreisen bei den Mühlen zu verkaufen ist. Außerdem verlautete noch, daß die Kündigungen seitens der hauptstädtischen und Provinzmühlen-Etablissements und überdies auch seitens hiesiger geldkräftiger Spekulanten übernommen werden dürften. In Roggen werden die Kündigungen vorerst kaum Uebernehmer finden, obwohl die Terminpreise ebenfalls mit dem Werthe der effektiven Waare in vollm Einklange stehen. In Hafer erfolgten keine Kündigungen und es sind für die nächste Zeit auch solche gar nicht zu erwarten, zumal der effektive Hafer 50 bis 60 Siller über der Notiz der Terminkurse an die Konsumenten zu verkaufen ist. Die Terminkurse haben angezogen; dieselben notierten Samstag 15 K 54 h und stiegen bis 15 K 76 h, um Abends bis 15 K 88 h zu avanciren.

**Rundschan.**

**+ Der Mord an Frau v. Biedermann.** Aus Wiener-Neustadt schreibt man unterm 5. Strigen: Der Gärtnergehilfe Nowak gestand, ganz allein Frau Lucretia v. Biedermann in Baden ermordet zu haben; er habe keine Komplizen.

**+ Ein spoliirter Geldbrief.** Das Waisenamt in Trenčsin sendete vor drei Wochen einen mit fünf Siegeln verschlossenen Geldbrief, der 53 Koupons der Bester ungarischen Kommerzbank im Werthe von 7420 K enthielt, an den Postkonzipisten Moriz von Marfowsky nach Wien. Bei seiner Aufgabe wog der Brief 48 Gramm. Am 10 vorigen Monat wurde der Brief dem Hofbeamten zugestellt. Er wog bei der Probeprüfung genau wieder 48 Gramm. Das doppelte Koubert und die äußeren fünf Siegel waren unversehrt. Trotzdem fehlten aus dem Briefe zehn Koupons im Werthe von 1000 Kronen. Das fehlende Gewicht war durch werthloses Papier ersetzt. Wo und wie die Spolirung geschehen ist, ist noch unbekannt.

**Fruchtpreise in Sopron.**

Vom 30. März.

Weizen 16.— bis 16.60.	Korn 13.60 bis 14.30
Gerste 15.30 bis 16.30	Hafer 16.60 bis 17.—
Mais 15.20 bis 16.—	Heu 3.60 bis 5.—
Stroh 3.60 bis 4.—	

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

**Wein-Ausschank!**

Guter  
**Weiss- u. Rothwein**  
per Liter 36 kr.

wird von heute ab ausgeschänkt bei  
**Schirk Lajos,**  
Flandorffergasse Nr. 21. 3040 1-1



Einen tüchtigen  
**Reisenden**  
für Ungarn sucht die Liqueurfabrik  
von  
**V. Hillebrand,**  
Sopron. 3038 3-1  
Kais. u. königl. Hoflieferant.

Gegründet 1850.

Billige  
**Drucksorten**

aller Art in  
typo- und lithografischer  
Ausführung  
bei

**Alfred Romwalter**  
Sopron,  
Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

**Farben  
Lacke u. Pinsel**

in grösster Auswahl  
billigst nur bei:

**Gustav Forster jun., Sopron.**  
Hauptgeschäft: Kleinegasse Nr. 2. — Filiale: Klostersgasse Nr. 9.

Für ein Fabriksunternehmen wird ein flinker  
deutsch-ungarischer

**Correspondent**

mit schöner Handschrift, der womöglich steno-  
grafieren kann (aber nicht unbedingt notwendig) und  
welcher sich auch zu anderen Kanzleiarbeiten gut  
verwenden lässt, gesucht. — Deutsch und ungarisch  
geschriebene Offerte nebst Angabe von Referenzen  
sind an die Administration dieses Blattes sub. Chiffre  
„S. S. 100.“ zu richten. 3031 3-2

**Eine Tasse guten Kaffee**

von lieblichem Geschmacks und Aroma  
kann sich jeder bereiten, wenn er seinen  
Bedarf deckt bei: R. A. 3033

**Gustav Forster jun. Sopron,**  
Hauptgeschäft: Kleinegasse 2. Filiale: Klostersgasse 9.